

Karl Stöckmann 70 Jahre

Am 10. April 1966 vollendete Prof.em. Dr.-Ing. habil. KARL STÖCKMANN sein 70. Lebensjahr. Er war bis 1965 ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für Landmaschinen der Justus Liebig-Universität Gießen und ist noch heute Leiter und Lehrbeauftragter des Instituts für Mühlenwesen der Technischen Hochschule Braunschweig.

Im Jahre 1896 in Oberhausen geboren, besuchte er die dortige Oberrealschule und studierte nach einer praktischen Lehre und Teilnahme am 1. Weltkrieg als Marineflieger von 1918 bis 1921 an den Technischen Hochschulen Aachen und Braunschweig, wo er bei den Professoren SCHÖTTLEK und FÖPPL als Hilfsassistent bereits Anleitungen für seine spätere Forschungs- und Lehrtätigkeit erhielt. Nach seiner Konstrukteurtätigkeit bei der Demag, Duisburg, und Babcock, Oberhausen, wurde er im Alter von 27 Jahren Dozent an der Höheren Landbauschule Helmstedt. 1926 wurde er zum Studienrat ernannt und erhielt einen Lehrauftrag für „Landmaschinenbau“ an der Technischen Hochschule als Nachfolger von Prof. FOEDISCH. Vom gleichen Zeitpunkt ab betreute er ehrenamtlich die Maschinenberatungsstelle der damaligen Landwirtschaftskammer Braunschweig und erwarb sich durch seine rege Beratungs- und Vortragstätigkeit große Verdienste um die Braunschweiger Landwirtschaft. 1931 promovierte er an der Technischen Hochschule Braunschweig zum Dr.-Ing. und 1935 erfolgte dort seine Habilitation zum Dr.-Ing.habil.

Mit einem selbst eingerichteten Landmaschinenlabor begann er in Helmstedt seine Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Landmaschinenprüfungen und der Müllerei. Die hier gesammelten umfangreichen Forschungsergebnisse wurden in einer Schriftenreihe veröffentlicht. Als die Helmstedter Lehrstätte 1937 geschlossen wurde, beauftragte ihn die Technische Hochschule Braunschweig als hauptamtlichen Dozenten mit der Betreuung der Gebiete Land- und Mühlen-technik und Baumaschinen. Nach kurzem Wehrdienst übernahm er zusätzlich bis Kriegsende einen Forschungsauftrag zur Ernährungssicherung und Betreuung des Fachgebietes Landtechnik an der Universität Gießen, wohin er dann 1952 zum ordentlichen Professor und Institutsdirektor berufen wurde. Hier konnte er in das damals neu eingerichtete Institut einziehen, in dem er eine Reihe von wissenschaftlichen Aufgaben auf den verschiedensten Gebieten der Landtechnik betreute.

Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß 1938 ein Institut für „Landmaschinen und Mühlenwesen“ der Technischen Hochschule Braunschweig eingerichtet werden konnte, woraus das noch heute von ihm geleitete „Institut für Mühlenwesen“ hervorgegangen ist. Mehrere hier entstandene Veröffentlichungen bekunden sein besonderes Interesse an der Erforschung der Probleme zur Zerkleinerungs- und Analysentechnik von Getreideprodukten und der Mischfüttertechnologie.

Durch die gleichzeitige Leitung der beiden Institute ergab sich auch ein Teil der Aufgabenrichtung seines Gießener Instituts, das aber vor allem sich mit technologischen Fragen auf den einzelnen Gebieten der Landmaschinentechnik befaßte, wie zum Beispiel den Vorgängen in Dresch- und Verteilmaschinen, ferner mit einer Prüfungsmethodik für Ackerfahrzeuge.

Mögen ihm noch viele Jahre bester Gesundheit und Schaffensfreude an seiner als Emeritus freiwillig übernommenen Lehr- und Forschungstätigkeit vergönnt sein.

K. H. Schulze

Professor Göhlich in Berlin

Als Nachfolger für den emeritierten Professor Dr.-Ing. KURT MARKS hat Prof. Dr.-Ing. HORST GÖHLICH seine Arbeit in Berlin als Lehrstuhlinhaber und Institutsdirektor begonnen. GÖHLICH wurde als Ordinarius für Landmaschinen an der Fakultät für Maschinenwesen berufen, gleichzeitig hat er die Leitung des Instituts für Landmaschinen im Rahmen der Fakultät für Maschinenwesen übernommen. Er wurde ebenfalls mit der Abhaltung von Vorlesungen im Rahmen des Fachs Landtechnik an der Fakultät für Landbau betraut und damit auch Direktor des Instituts für Landtechnik an der Fakultät für Landbau.

HORST GÖHLICH wurde am 18. Oktober 1926 in Missen, Kreis Calau, Niederlausitz, geboren. Er wuchs auf dem landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern auf. Nach Abitur und Militärdienst begann er 1947 mit dem Studium des Allgemeinen Maschinenbaues an der Technischen Universität Berlin, das er 1953 mit dem Diplom-Ingenieur-Examen abschloß. Während dieser Zeit praktizierte er in verschiedenen in- und ausländischen Industriebetrieben.

Von 1953 an war GÖHLICH wissenschaftlicher Assistent am Landmaschinen-Institut der Universität Göttingen bei Professor Dr.-Ing. KARL GALLWITZ. Neben der Abhaltung von Landtechnischen Übungen arbeitete er während dieser Zeit auf den Gebieten der Pflanzenschutz-Technik, der Getreide- und Hackfruchternte. 1957 promovierte er bei Professor MARKS in Berlin mit einer in Göttingen angefertigten Arbeit über „Verbesserungen der Niederschläge von Pflanzenschutzmitteln durch elektrostatische Aufladung“.

1960 bis 1961 war GÖHLICH wissenschaftlicher Mitarbeiter an zwei amerikanischen Landmaschinen-Instituten, zunächst an dem Agricultural Engineering Department der Pennsylvania State University, später an der California University in Davis. Seine Forschungstätigkeit lag hier auf den Gebieten der Obsterntemechanisierung, der Futterernte und der Pflanzenschutz-Technik. Insbesondere hat er sich Untersuchungen über mechanische und rheologische Eigenschaften von Obst und deren Einfluß auf die mechanisierte Ernte gewidmet.

Nach Göttingen zu Professor GALLWITZ zurückgekehrt, hat GÖHLICH weiter an den Fragen der Obsterntemechanisierung gearbeitet und sich 1963 mit der Arbeit „Ein Beitrag zur Mechanisierung der Obsternte“ für das Fach Landtechnik habilitiert. Von 1962 bis 1963 war er Lehrbeauftragter an der Fakultät für Landbau für das Fach „Mechanisch technische Grundlagen der Landtechnik“. 1962 wurde er zum Kustos am Landmaschinen-Institut der Universität Göttingen ernannt. 1963 ging GÖHLICH in die Industrie. Hier betreute er die Entwicklungs- und Erprobungsabteilung. Aufsammelpressen und Ladewagen standen im Mittelpunkt seiner Arbeiten.

Professor Baader in Völkenrode

Am 1. April 1966 wurde Dr.-Ing. WOLFGANG BAADER zum Direktor des Instituts für Landmaschinenforschung an der Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode berufen und zum Professor ernannt. Prof. BAADER wurde damit Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. FRANZ WIENEKE, der einem Ruf an das Institut für Landmaschinen der Georg-August-Universität, Göttingen, gefolgt war.

WOLFGANG BAADER wurde am 25. Mai 1927 in Unterschwarzach, Kreis Mosbach/Baden, geboren. Nach Schulbesuch, Wehrdienst und Gefangenschaft legte er im Sommer 1947 die Reifeprüfung ab und war dann zunächst drei Jahre

als Praktikant und Monteur in zwei Landmaschinenfirmen tätig.

Im Wintersemester 1950 begann er mit dem Studium des allgemeinen Maschinenbaues an der TH Stuttgart, setzte seine Studien im Sommersemester 1953 an der TH Braunschweig fort. Dort war er schon vor dem Diplom im Institut für Landmaschinenforschung der FAL und im Institut für Landmaschinen der TH Braunschweig unter Prof. Dr.-Ing. GEORG SEGLER bei Untersuchungen an Mähdreschern und Feldhäckseln tätig. Als wissenschaftliche Hilfskraft im Institut für Landmaschinen der TH Braunschweig befaßte er sich anschließend mit elektronischen Messungen an Erntemaschinen. Nach Ablegung des Diplom-Examens arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im gleichen Institut auf den Gebieten Kartoffelerntetechnik und Meßtechnik.

1960 ging BAADER in die Industrie und übernahm die Leitung der Versuchsabteilung einer Landmaschinenfabrik. Im glei-

chen Jahr wurde er an der TH Braunschweig zum Dr.-Ing. promoviert mit der Arbeit: „Untersuchungen über das Verhalten eines Haufwerks großer Schichthöhe auf einem schwingenden Siebrost.“ Zum Leiter der Entwicklungsabteilung ernannt, befaßte er sich vornehmlich mit landwirtschaftlichen Verkehrsfragen, Programmplanung, Produktplanung und Forschungsarbeiten auf den Gebieten Dreschen, Sieben, Sichten, Häckseln und Fördern.

Seit dem Jahre 1962 arbeitet BAADER im Arbeitsausschuß 4 (Erntebegabungsmaschinen) der Normengruppe Landmaschinen und Ackerschlepper mit.

Ende 1963 wurde BAADER zum Lehrbeauftragten für das Gebiet „Landmaschinen“ an der TH Karlsruhe, Lehrstuhl für Kolbenmaschinen und Getriebelehre (Prof. Dr.-Ing. KRAEMER) berufen. Anfang dieses Jahres hat er die Arbeit in Braunschweig-Völkenrode aufgenommen.

FACHSCHRIFTTUM

Anwendungen der Ölhydraulik und Pneumatik

Neue Beispiele aus dem Maschinen- und Fahrzeugbau
Schriftenreihe „ölhydraulik und pneumatik“, Band 8. Krausskopf-Verlag, Mainz 1966. 94 Seiten, 77 Abbildungen.
Preis: brosch. 15,80 DM.

Band 8 der Schriftenreihe „ölhydraulik und pneumatik“ entstand aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr.-Ing. MARTYRER, dem Inhaber des Lehrstuhls und Leiter des Instituts für Maschinenelemente und hydraulische Strömungsmaschinen an der Technischen Hochschule Hannover. Die Autoren der in diesem Band erschienenen Aufsätze sind ehemalige Schüler und Mitarbeiter Prof. MARTYRERS.

Das Heft enthält folgende Beiträge:

Prof. Dr.-Ing. ERWIN ZIEBART:

Randbedingungen im Einsatz hydrodynamischer Antriebe in Landfahrzeugen

Dr.-Ing. ALFRED WELTE:

Ölhydraulische Antriebe im Schwimmbaggerbau

Dr.-Ing. KARSTEN MEINERS:

Ölhydraulische und pneumatische Einrichtungen in Dampfturbinenanlagen

Dipl.-Ing. RUDOLF RÖPER:

Die Darstellung des Arbeitsverhaltens von Hydrokreisläufen in Kennlinien

Dr.-Ing. HANSEN PFAFF:

Verdrängermaschinen für die Vakuumerzeugung

Dr.-Ing. JOHANNES FRÖMDER:

UT 300 — ein Kleinlader mit hydrostatischem Antrieb.

Für den Landmaschinenkonstrukteur, der seine Kenntnisse und Erfahrungen in der Ölhydraulik erweitern will, dürfte der Aufsatz von RÖPER von besonderem Interesse sein. Der Verfasser beschreibt die Darstellung des Arbeitsverhaltens von Hydrokreisläufen in Kennlinien. In einem solchen Kreislauf ist die Kopplung zwischen Generator (Hydropumpe) und Motor (Hydromotor bzw. Arbeitszylinder) sehr fest, obwohl man bei verfeinerter Betrachtung den Einfluß der Leckverluste und der, wenn auch geringen, Kompressibilität der Flüssigkeit nicht vernachlässigen darf.

Das Arbeitsverhalten eines Hydrokreislaufes läßt sich unter Berücksichtigung dieser Erscheinungen und des Einflusses der Flüssigkeitsreibung mathematisch nur ziemlich schwierig erfassen, zumal die mathematische Ableitung und die dazu erforderlichen Vereinfachungen den physikalischen Inhalt der Kreislauftheorie nicht sehr verdeutlichen. Sehr viel leichter, schneller und übersichtlicher gestaltet sich hingegen eine Rechnung unter Berücksichtigung der Kennlinien der einzelnen Elemente eines Kreislaufes. Diese Rechnung beruht auf einem algebraisch-graphischen Verfahren und läßt die Verknüpfung zum physikalischen Geschehen sehr sinnfällig

erkennen. Insbesondere lassen sich die Änderungen des Betriebszustandes bei dieser Methode sehr gut überblicken. Der Verfasser stellt das Verfahren in seinen Grundzügen dar und erläutert es durch einfache Beispiele. (Hk)

Maschinenbau-Normen für Studium und Praxis

(DIN-Taschenbuch 3)

Herausgegeben vom Deutschen Normenausschuß (DNA), 3. geänderte und erweiterte Auflage 1966. Berlin 30, Köln und Frankfurt (Main): Beuth-Vertrieb GmbH. 312 S. DIN A 5. Preis: brosch. 20,00 DM.

Wer sich auf den Beruf des Maschinenbauingenieurs vorbereitet, hat den Wunsch, Maschinen und Geräte in Konstruktion und Fertigung möglichst gut beherrschen zu lernen. Dazu gehört auch die Kenntnis der einschlägigen Normen und ihrer sinnvollen Anwendung. Das Deutsche Normenwerk weist heute etwa 3000 DIN-Normen für den Maschinenbau auf. Diese Normblätter benötigt der Studierende aber bei weitem nicht alle; er soll sich bei seinen Konstruktionen aber daran gewöhnen, normgerecht zu denken.

Nicht minder wichtig sind die Normen für Maschinenteile wie Schrauben, Scheiben, Griffe und anderes. Während für das Anfertigen jedes konstruierten Einzelteils eine besondere Zeichnung erforderlich ist, sind die Normteile auf DIN-Normblättern so vollständig festgelegt, daß man sie nur in die Stückliste einzutragen braucht. Je größer der Anteil der Normteile an der Gesamtzahl aller Teile einer Konstruktion ist, desto wirtschaftlicher wird ihre Fertigung; denn Normteile werden — meist in besonderen Fabriken — in großen Mengen austauschbar hergestellt und sind daher billig und rasch zu beziehen, viel billiger, als wenn man sie im eigenen Betrieb nur gerade in der Stückzahl fertigte, in der sie jeweils gebraucht werden.

Sinngemäß gilt dasselbe beispielsweise für Rundstangen, Flachstäbe, Bleche; niemand kann daran denken, für seine Maschine andere als solche mit Norm-Abmessungen zu fordern. Das gleiche gilt für die Werkstoffe.

Die Auswahl der DIN-Normen im DIN-Taschenbuch 3 wurde vom Seminar für Technische Normung der Technischen Hochschule Hannover vorgeschlagen und vom Inhaber des Lehrstuhls für Maschinenelemente, Professor Dr.-Ing. E. MARTYRER, überprüft.

In der soeben erschienenen dritten Auflage des DIN-Taschenbuches 3 sind 139 DIN-Normen enthalten, von denen 43 gegenüber der zweiten Auflage in neuer Fassung wiedergegeben werden; fünf DIN-Normen (DIN 13 Blatt 32, DIN 3141, DIN 3142, DIN 5461 und DIN 7172 Blatt 1) wurden neu aufgenommen.

Vier Lehrgänge

Materialflußplanung in Fertigungsbetrieben

Am 25. und 26. Mai 1966 veranstaltet das VDI-Bildungswerk des Vereins Deutscher Ingenieure in Konstanz, Bürgersaal am Stephansplatz, einen Lehrgang „Materialflußplanung in Fertigungsbetrieben“. Lehrgangsträger ist die VDI/AWF-Fachgruppe Förderwesen. Der Lehrgang bietet sowohl den Fachleuten aus den Industriebetrieben als auch allen Mitarbeitern, die sich in das Gebiet der Materialflußfragen einarbeiten wollen, eine Übersicht über die Problematik, wobei moderne Gesichtspunkte und Entwicklungen berücksichtigt werden.

Ihrer Bedeutung gemäß werden die Einflußfaktoren der Materialflußplanung im ersten Teil des Lehrgangs ausführlich erörtert. Planungsfachleute, Betriebsorganisatoren und Fertigungsingenieure erhalten dabei einen Überblick über die Materialflußprobleme und werden zu eigenen Überlegungen angeregt. Der zweite Teil des Lehrgangs ist der praktischen Durchführung von Materialflußuntersuchungen und Materialflußplanung sowie den Gesichtspunkten des Fördermitteleinsatzes in Betrieb und Lager gewidmet. Die Zusammenhänge zwischen Materialfluß-, Fertigungs- und Bauplanung werden behandelt, die unterschiedlichen Planungsvoraussetzungen in räumlich oder funktional abgegrenzten Planungsbereichen analysiert und die möglichen Fördersysteme erläutert sowie hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile untersucht.

Den Lehrgangsteilnehmern wird Gelegenheit gegeben, praktische Probleme aus ihrem Wirkungsbereich in Verbindung mit den einzelnen Programmpunkten des Lehrgangs zu erörtern. Hierfür sollten Unterlagen, Zahlen- und andere Angaben aus den Betrieben mitgebracht werden, damit reale Beispiele in Seminar-Form aufgebaut werden können. Jeder Lehrgangsteilnehmer erhält ein Lehrgangshandbuch, das den vorgetragenen Stoff in Einzelbeiträgen wiedergibt, durch Bilder erläutert und durch VDI-Richtlinien ergänzt.

Planung von Lagern und Lagerhäusern

Das VDI-Bildungswerk des Vereins Deutscher Ingenieure führt zusammen mit der VDI/AWF-Fachgruppe Förderwesen zum 15. Mal den Lehrgang „Planung von Lagern und Lagerhäusern“ durch, und zwar am 25. und 26. Mai 1966 in Hamburg, Berliner Tor 21, Ingenieurschule der Freien und Hansestadt Hamburg.

Der Funktionswandel vom Vorratslager zum Güterverteilungslager vollzieht sich unter dem Druck der umfangreichen Angebotsbreite der Warensortimente. Damit steht das Lager als unentbehrliches Bindeglied zwischen Erzeugung und Verbrauch. Die hohen Anforderungen an das Lager- und Transportwesen sprengen in vielen Unternehmen den Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten. Gebäude, Betriebsmittel und Organisationsformen bedürfen einer Neugestaltung.

Der Lehrgang vermittelt Planern, Betriebsorganisatoren und Lagerverwaltern in Industrie- und Handelsbetrieben die neuesten Erkenntnisse der Reorganisation vorhandener Lager sowie der Planung moderner Lagerhäuser einschließlich der Automatisierung der Warenbewegung. Der Lehrgang geht in seiner Neufassung vor allem auf die Einführung automatisierter Abläufe in Lagern und Lagerhäusern im Verbrauchsgüterbereich ein. Als Voraussetzung für die Automatisierung werden die Probleme der Verpackungsbemessungen hinsichtlich der Bildung von Lagereinheiten besprochen, ferner die Anwendung der gleitlosen Flurfördertechnik sowie der Palettenregalanlagen und die Steuerung der Lagerbedienungsgeräte durch elektronische Datenverarbeitungsanlagen. Die technischen Möglichkeiten der automatischen

Lagerung werden ausführlich dargestellt. Anhand von Lehrfilmen wird die praktische Anwendung der im Lehrgang gewonnenen Kenntnisse gezeigt. Die Teilnehmer erhalten ein ausführliches Lehrgangshandbuch, das den dargebotenen Stoff in Einzelbeiträgen wiedergibt und durch Bilder erläutert.

Technisch-wirtschaftliches Konstruieren

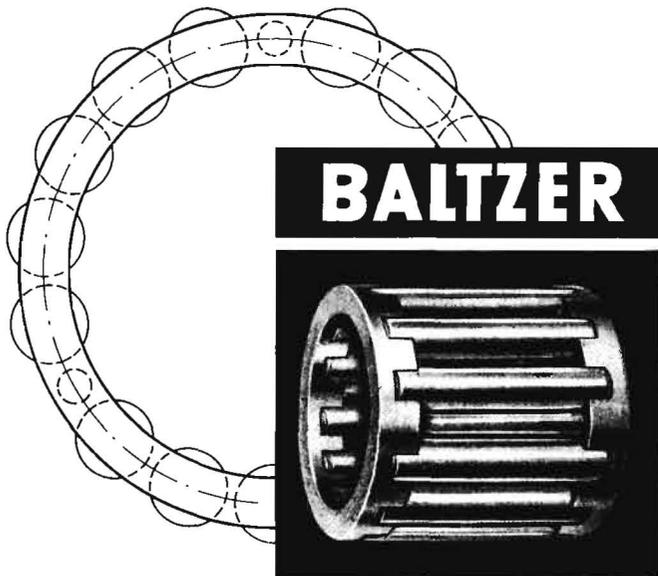
Das VDI-Bildungswerk des Vereins Deutscher Ingenieure veranstaltet zusammen mit der VDI-Fachgruppe Konstruktion (ADKI) vom 13. bis 15. Juni 1966 in Dortmund, Sonnenstr. 96, Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen, zum vierten Mal den Lehrgang „Technisch-wirtschaftliches Konstruieren“. Lehrgangsleiter ist Dr.sc.techn. Dr.-Ing.E.h. F. KESSELRING, Zürich. Der Lehrgang wendet sich an Konstrukteure aller Gebiete der Technik.

Aufgabe dieses Lehrgangs ist es, die in der VDI-Richtlinie 2225 dargelegten beiden Methoden zur technisch-wirtschaftlichen Steuerung der Konstruktionsarbeit sowie das umfangreiche Tabellenwerk dieser Richtlinie eingehend zu erläutern und ihre Handhabung an zahlreichen Beispielen aus den verschiedensten Anwendungsgebieten zu üben. Die erste Methode befaßt sich mit dem Entwurf vollständiger technischer Gebilde, das heißt von Geräten, Maschinen, Anlagen und dergleichen. Als Ergänzung zur Richtlinie wird der vorausgehende schöpferische Prozeß, nämlich das Suchen nach einer Lösungsidee, deren Niederlegung in Funktions-skizzen und hierauf basierend das Ausarbeiten erster maßstäblicher Entwürfe, ebenfalls behandelt. Die zweite Methode ist ein rechnerisches Verfahren zur optimalen Bemessung von wichtigen Einzelteilen und einfacheren technischen Gebilden. Die sich dabei jeweils ergebende Bemessungsgleichung bildet zugleich die Grundlage für die Aufstellung von Typenreihen. An einem der Praxis entnommenen Beispiel wird gezeigt, wie entscheidend eine technisch-wirtschaftliche Vorausschau für den Erfolg einer Konstruktion und damit für das Wohl des Unternehmens sein kann.

Technische Temperaturmessung

Die VDE/VDI-Fachgruppe Meßtechnik veranstaltet am 23. und 24. Juni 1966 im Haus der Wissenschaften, Düsseldorf, eine Tagung „Technische Temperaturmessung“. Da Temperaturmessungen fast überall vorgenommen werden und an die richtige Bestimmung von Temperaturen oft sehr große Anforderungen gestellt werden müssen, sollen die Vorträge über Stand und Entwicklungsaussichten dieses Arbeitsbereiches der Meßtechnik nicht nur die Meßgeräteindustrie, sondern auch die übrige erzeugende und verarbeitende Industrie ansprechen.

Die laufende Überprüfung von Berührungsthermometern und Strahlungs-pyrometern ist in allen Betrieben unerläßliche Voraussetzung für zuverlässige Temperaturmessungen. Hierüber und über das vor allem für schnelle Regelvorgänge wichtige Zeitverhalten von Thermometern, über Probleme des Einbaus, die richtige Auswahl von Schutzrohren entsprechend den jeweiligen Betriebsanforderungen, die Ausführung von Berührungsthermometern auf Halbleiterbasis und über die Eigenschaften der vielseitig anwendbaren Mantelthermoelemente wird berichtet werden. Darüber hinaus behandeln mehrere Vorträge Probleme der Temperaturmessung in verschiedenen wichtigen Industriezweigen, so die Temperaturmessung in der Eisen- und Hüttenindustrie, die Messung von Oberflächentemperaturen mit Berührungsthermometern, die berührungslose Temperaturmessung in der Verfahrenstechnik, die Untersuchung thermisch bedingter Verformungen an Werkzeugmaschinen, die Temperaturmessung an den Schneiden spanender Werkzeuge sowie die Temperaturmessung an Kunststoffverarbeitungs-maschinen, an Turbinen und Generatoren.



BALTZER

ROLLENLAGER

DAS BEWAHRTE KONSTRUKTIONSELEMENT

für fortschrittliche raumsparende Wälzlagerung
Geringe Einbauhöhe,
anpassungsfähig an gegebene Einbaumöglichkeiten.

BALTZER ROLLENLAGER-FABRIK
EMIL BALTZER DUISBURG

Postfach: 168 · Fernruf: 252 41 · Fernschr.: 0855 695

KTL-FLUGSCHRIFTEN

Herausgeber: Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft (KTL)
6 Frankfurt/Main, Zeil 65-69/VIII

Nr.

- 3 Dipl.-Landw. H. Hoehstetter und Dipl.-Landw. H. G. Isermeyer
Der Melkwagen und die Auswirkungen der „Melktrupps“ auf die Melkkosten und die Arbeitswirtschaft. 1958. 48 S. DIN A 5. Preis 1.— DM
- 4 Dipl.-Landw. R. Latten und Dipl.-Landw. W. Richarz
Zum Thema Zuckerrübenerte. Das mechanische Laden von Rübenblatt und Bunkerverfahren in der Rübenerte. 1958. 48 S. DIN A 5. Preis 1.— DM
- 6 Landw.-Ass. H. Seifert
Der Feldhäcksler. 1959. 64 S. DIN A 5. Preis 1.— DM
- 8 **DEULA-Schulen des KTL.** 1960. 68 S. DIN A 5. Preis 1.— DM
- 9 Obering. Herbert Graeser
Folien aus Kunststoff für die Landwirtschaft. 1962. 20 S. DIN A 5. Preis 2.— DM
- 11 Dr. agr. H. L. Wenner und Dr. agr. H. Schulz
Der Frontlader und sein Einsatz. 1963. 50 S. DIN A 5. Preis 2.— DM
- 12 Dipl.-Ing. Helwig Heidt
Die Trocknung von Körnermais. 1963. 48 S. DIN A 5. Preis 2.— DM
- 13 Obering. Ernst Albert Hamburg, Bauing. Karl-Heinz Hendrich, Dr. Johannes Schmitz
Großsortieranlagen für Kartoffeln — Typenvorschläge. 1964. 36 S. DIN A 5. Preis 2.— DM
- 14 Professor Dr.-Ing. Dr. agr. h. c. C. H. Dencker, Dipl.-Ing. H. Heidt, Professor Dr. agr. H. L. Wenner, Dr. agr. C. Kellermann
Trocknung und Lagerung von Mähdruschgetreide im bäuerlichen Betrieb. 1965. 88 S. DIN A 5 mit zahlreichen Tabellen und Abbildungen. Preis 3.— DM

INHALT

Jan A. HUIZING: Das Messen von Zellen in Zellenrädern von Einzelkorn-Sägeräten 29

Heinz SCHULZ, Reinhold HERPPICH und Martin WAGNER: Untersuchungen über den Leistungsbedarf von Ladewagen 33

Franz WIENEKE und Hans-Gunther CLAU: Eine Entwicklungsstudie über das Abfräsen und Dosieren von Halmgutstapeln 41

Eckhard SCHEFFLER und Alfred STROPPEL: Untersuchungen an Silagefütterungsanlagen für Rindvieh 48

Manfred EIMER: Möglichkeiten einer festigkeitsgerechten Bewertung von Belastungsaufzeichnungen 56

Persönliches 64

Fachschrifttum 66

Nachrichten 68

Anschriften der Verfasser:

Dr. agr. Hans-Gunther CLAU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Landmaschinen-Institut der Universität Göttingen, Göttingen, Gutenbergstr. 33 (Direktor: Prof. Dr.-Ing. F. Wieneke)

Dipl.-Ing. Manfred EIMER, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landmaschinenforschung der FAL Braunschweig-Völkenrode, Braunschweig, Bundesallee 50 (Direktor: N.N.); jetzt: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Landmaschinen-Institut der Universität Göttingen, Göttingen, Gutenbergstr. 33 (Direktor: Prof. Dr.-Ing. F. Wieneke)

Ing. Reinhold HERPPICH, Mitarbeiter der Prüfungsabteilung der Bayerischen Landesanstalt für Landtechnik, Weihestephan (Leiter: Prof. ORR Dr.-Ing. Dr. agr. M. Hupfauer)

Ing. Jan A. HUIZING, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Instituut voor Landbouwtechniek en Rationalisatie, Wageningen/Niederl., Dr.S.L.Mansholtlaan 12

Dipl.-Ing. Eckhard SCHEFFLER, Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landmaschinen der TH Braunschweig, Braunschweig, Langer Kamp 19a (Direktor: Prof. Dr.-Ing. H.J. Matthies)

Dr. agr. Heinz SCHULZ, Leiter der Abteilung Praktische Anwendung der Bayerischen Landesanstalt für Landtechnik, Weihestephan und Geschäftsführer des Landtechnischen Vereins in Bayern e.V., Freising-Weihestephan, Vöttinger Str. 36

Dipl.-Ing. Alfred STROPPEL, Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landmaschinen der TH Braunschweig, Braunschweig, Langer Kamp 19a (Direktor: Prof. Dr.-Ing. H.J. Matthies)

Ing. agr. Martin WAGNER, Mitarbeiter des Landtechnischen Vereins in Bayern e.V., Freising-Weihestephan, Vöttinger Str. 36 (Geschäftsführer: Dr. agr. H. Schulz)

Prof. Dr.-Ing. Franz WIENEKE, Direktor des Landmaschinen-Instituts der Universität Göttingen, Göttingen, Gutenbergstraße 33

Herausgeber: Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft, 6000 Frankfurt am Main, Zeil 65-69, Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung im VDMA, 6000 Frankfurt am Main, Barckhausstraße 2, und Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik, 6233 Kelkheim (Taunus), Taunusblick 20.

Schriftleitung: Dipl.-Ing. W. Hanke, Dr. F. Meier; 6000 Frankfurt am Main, Barckhausstraße 2, Telefon 72 01 21, Fernschreiber 4 11 321.

Verlag: Hellmut-Neureuter-Verlag, 8190 Wolfratshausen bei München, Telefon: Ebenhausen 53 20. Inhaber: Frau Gabriele Neureuter und Söhne, Verleger, ldking. Erscheinungsweise: sechsmal jährlich. Bezugspreis: je Heft 5,— DM zuzüglich Zustellungskosten. Ausland: 6,— DM. Bankkonten: Kreissparkasse Wolfratshausen, Konto-Nr. 23 82 und Deutsche Bank, München, Konto-Nr. 19/37 879, Postscheckkonto: München 83 260.

Druck: Verlag W. Sachon, Graphischer Betrieb, 8948 Mindelheim, Schloß Mindelburg.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ursula Suwald.

Anzeigenvertretung für Nordwestdeutschland und Hessen: Geschäftsstelle Eduard F. Beckmann, 3160 Lehrte/Hannover, Postfach 127, Telefon 22 09.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Für Manuskripte, die uns eingesandt werden, erwerben wir das Verlagsrecht.